

ordnet, sondern regellos *à la fantaisie* angelegt. Die Musterungen sind durch gezahnte Verbindungsfäden (*brides*) zusammengesetzt; diente ehemals als Spitze eines *rochette*. Flandrisch, XVII. Jahrh.

100. Aeusserst fein geklöppelte Spitze (*pillow-made*) mit einem zierlichen Phantasiemuster, dessen dichte undurchbrochene Dessins durch verzahnte Verbindungsfäden zusammengesetzt werden.

101. Spitzenklöppelei (*faite au coussin*) mit einem regelmässig retournirenden Muster, dessen äussere Rände durch Leiterchen abgegrenzt werden. Die dichteren Musterungen, nicht so fein wie die in der folgenden Spitze, werden mit starken Durchbrechungen zusammengesetzt. Flandrisch, XVI. Jahrh.

102. Spitze, auf dem Kissen geklöppelt, (*pillow-made*) mit Phantasie-Musterungen. Die Verbindung des Musters durch zierlich gezahnte Fäden (*brides*). Spanisch-flandrisch, XVII. Jahrh.

103. Klöppelarbeit aus den Klosterschulen, wahrscheinlich von Brügge. Das reich durcharbeitete Muster, *à brides* zusammengesetzt, in ähnlichen Dessins wie bei Nr. 100. XVII. Jahrh.

104. Spitze auf dem Kissen geklöppelt (*pillow-made*). Das zierliche Muster in kleinen Verästelungen und mit einem Blumenwerk, wie es der italienischen Renaissance eigen ist, geht von einem Wurzelstock aus. Das in dichtem Leinenstoff gewirkte Dessin wird mit Leiterchen abgefasst und gegenseitig durch ein doppeltes Netzwerk (*réseau*) in Verbindung gesetzt. Italienisch, Schluss des XVI. Jahrh.

105. Spitzenmuster als Besatz einer Albe herrührend mit einem Renaissance-Muster, wie es bei den Klöpplerinnen der Renaissance im nördlichen Italien häufig vorkommt. Schluss des XVI. Jahrh.

106. Interessanter Ueberrest einer geklöppelten Spitze (*dentelle faite au coussin*). Das kleine und regelmässig gewürfelte Muster erinnert an die genueser und venetianischen Muster der Renaissance. Genuesisch, XVI. Jahrh.